Freiburger Patent-Sprungfeder-Matratzen-Fabrik

Freiburg i. Br. **Karl Bauer** **Schlossbergstr. 32.**

Patent-Sprungfeder-Matratzen jeder Grösse in solider Ausführung. Lieferung erfolgt nur an Wiederverkäufer. 6400

Telefon 3074 — Verlangen Sie bitte Preisliste — Telefon 3074.

Wota — **Endlich Hilfe!**

Besorgte Eltern!

Erwünschte Hilfe f. Männer u. Knaben bringt unser patentiertes Urinal

Bettnäß Wota für Männer, Frauen Art

an der **Universitäts-Kinderklinik** v. Prof. Dr. med. v. Pfaundler, in Medizin- und Kunstkreisen gegen Bettnässen erprobt u. von Hrn. Ärzten und Eltern empfohlen — Prospekt mit Beiblatt, Auskünfte bereitwilligst durch die Patentinhaber

Müller & Co. München IX, Fasanengarten

Varieté Storchen

Schiffstraße Freibug i. Br.

Vorzügliches Vergnügungslokal

Täglich Vorstellung abends 7 Uhr.

Sonn- u. Feiertags nachmittags 3 Uhr und abends 7 Uhr.

Emil Hauck, Freiburg i. Br.

Bier-Grosshandlung und Flaschenbier-Kellerei

Günterstalstrasse 35 — Fernsprecher 257

Grösstes und ältestes Geschäft Oberbadens, elektrisch-maschinelle Flaschenfüllung.

General-Vertretung von:

Pilsener Urquell
Franziskr. Leistbräu, München
Fürstenbergbräu, Donaueschingen
Weissbier.
Riegeler und Freiburger Biere hell und dunkel

Kulmbacher Rizzlbräu
Kulmbach I. Aktienbrauerei
Aerztlich empfohlen.
Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstl. Brauerei in Köstritz, wohlbekömml. f. Wöchnerinnen, Blutarme, Bleichsüchtige, Rekonvaleszenten. 4564

Abgabe im Fass, 1/1 u. 1/2 Flschen Gross- und Kleinverkauf.
Nach auswärts in Kisten von 20, 25, 30 Flaschen.

Damen-Hüte

in Filz, Velour, Samt und Zylinder werden auf neueste Formen umgepresst

Emil Staehle

Freiburg i. B.

Salzstrasse 6 — Bursengang 4.

Tadellose, fachmännische Ausführung.

Wo???

kaufe ich meine Schirme?

In einem **Spezialgeschäft.**

Warum?

weil ich 1. fachmännisch bedient werde
2. die größte Auswahl habe
3. defekte Schirme auch dort wieder fachm. und prompt repariert bekomme.

Welches

ist das **Spezialgeschäft?**

Schnitzler-Schmid

Emmendingen .·. Karlsriedrichstr. 16

Mitglied des Verbandes deutscher Schirmspezial-Geschäfte. 5924

Grosses Wohltätigkeits-Konzert

zu Gunsten des zu errichtenden

Ehrengedenksteins

für die gefallenen hiesigen Krieger.

Am Sonntag, den 10. Oktober, abends 6 Uhr

beginnend wird in den **Bautz'schen Gartensälen** ein Wohltätigkeitskonzertabend, verbunden mit Vorträgen, abgehalten

Die Ausführung liegt in den Händen des bewährten Dirigenten Herrn **Albert Hagenunger-Freiburg** mit seiner vorzüglichen 30 Personen starkon Kapelle der Gesellschaft für Mandolinen und Gitarrenfreunde e. V. Freiburg und der freundlichen Mitwirkung des Herrn **F. Ganser,** Zithervirtuose, München etc.

Der Abend verspricht mit seinom ausgewählten Programm äusserst genussreich und angenehm zu werden und wird daher in anbetracht des damit verbundenen guten Zweckes zahlreicher Besuch erwartet. 6601

Alle Freunde guter Musik und Unterhaltung aus Nah und Fern sind hierzu herzlichst eingeladen.

Der Veranstalter:
Julius Reinhold, Emmendingen.

Einheitlicher Eintrittspreis Mk. 3.—, Programm Mk. —.50

1000

fach erprobt ist das Getränk aus meinen Spezialitäten.

Ruf's Heidelbeer

mit Zutaten zu 50 Liter Mk. 21,50, m. Süssstoff Mk. 24,50,
mit Zutaten zu 100 Liter Mk. 42,50, m. Süssstoff Mk. 48,50,
mit Zutaten zu 150 Liter Mk. 63,75, m. Süssstoff Mk. 72,75

Zur Vermehrung von Johannis- u. Stachelbeer- und Obstmost sehr geeignet u. allgemein empfohlen.

Tausende Anerkennung Ein Versuch überzeugt

Robert Ruf, Ettlingen
Heidelbeerversandhaus.

Niederlagen durch Plakate erkenntlich wo keine Niederlage erfolgt Zusendung ab Ettlingen. 5231

Bestes Levat-Oel

(Raps)

auch für Wiederverkäufer.

Ludwig Eger

Oelmühle, Emmendingen.

Lastautomobile

sofort lieferbar

Saurer, Daimler, Buessing, Benz-Gaggenau,

2—5 Tonnen, Gummi- und Eisenbereifung, neue Konstruktionen, betriebsfertig

Gutabgelagerte Vollgummireifen

sämtlicher Marken sofort ab Freiburg lieferbar
Vollreifenpresse vorhanden.

Oberrheinische Automobil-Gesellschaft

Freiburg i. Br. 5315

Basler Landstrasse 172.

Telefon Nr. 845 — Telegr.-Adr.: ORAG.

Damenhüte

werden jetzt schon in eigenem Betrieb auf neueste Formen

umgepresst 2767

und umgearbeitet. :·: :·: :·:
Fachmännische Beratung und schnellste Bedienung. :·: :·:

Kienzle, Freiburg i. B.
Bertholdstraße 40.

Turn-Verein Köndringen.

Sonntag 10. 10. 20. — Nachmittag 2 Uhr

Werbe-Turnen

ausgeführt von den Turnvereinen Emmendingen, Teningen und Köndringen auf dem Festplatz bei der Teninger Straße.
Anschließend und abends

Tanz-Unterhaltung

in der „Restauration" und in der „Krone".

Die Vereinsleitung.

Färberei Marbe

Chem. Waschanstalt
Freiburg i. B.
Herrenstr. 45, Tel. 1060

Littenweiler

Kirchzerstnstr. 21, Tel. 168
Grösstes u. besteingerichtetes Geschäft Freiburgs u. Oberbadens

Annahmestellen:

Emmendingen
Franz Schnurr, Hochburgerstrasse
Karl Bär, Karl-Friedrichstrasse

Kenzingen:
Frau Berta Schmidt Witwe

Eichstetten:
G. J. Pracht i Tel. 19.

Als Fachmann

empfehle ich nur Ia. Qualitätsware

Fußball- Faustball- Hülle

in Chrom- u. Rindleder, in allen Ausführg.
Ia. Fußballblasen :·: Fußballstiefel
Schlag-, Tambourin-, Hockey-, Tennisbälle in allen Preislagen.
Alle vorkomm. Reparaturen. Ständige Ausstellung v. Neuheiten
Besichtigung erbeten.

A. Ritzer Sohn, Freiburg i. Br., Schwabentorplatz
Telefon 2157. 4707

Grob- u. Feinschleiferei mit elektr. Betrieb

Markus Ferrazza,

Freiburg i. Br., Schustertsraße 30 4418

Feinschleifen von Rasiermesser und Klingen, Haarscheidmaschinen und sämtl. schneidende Werkzeuge, Reparieren von Messerputzmaschinen aller Art.

Pelzkeller

Freiburgs vornehmes Pelzhaus, nur

18 Schusterstrasse 18

5746

Pelzwaren

werden

neu angefertigt

sowie umgearbeitet nach den neuest. Modellen

Gerben und Färben von Fellen aller Art

Lager von fertigen Pelzen zu billigsten Preisen

Besuch sehr lohnend.

Rudolf Werner
Kürschner
Freiburg i. B.
Sandstrasse 6.

C. Clare Nachfolger

Freiburg i. B.
Holzmarkt 10 — Fernruf 1646.

Atelier

für künstlerische Photographie
Aufn. Werktags jederzeit, Sonntags v. 11—3 Uhr
Spezialität: Vergrößerungen
Grosses Lager in Apparaten und sämtlichen Bedarfsartikeln. 2557
Uebernahme aller Amateur-Arbeiten.

Selbstgefertigte Frucht- und Mehlsäcke

sowie

Wagen- und Pferdedecken

empfiehlt in Ia Qualität 5915
N. Steubinger, Segeltuchgeschäft, Freiburg i. Br.
Hebelstraße 14.

ALUMINIUM

Kochgeschirre, Haushaltungsgegenstände sowie ganze **Aussteuern** (Stein-Aluminium)

kaufen Sie vorteilhaft im **Aluminium-Spezialgeschäft Gust. Nürnberger, Freiburg**
Kaiserstr. 26 (Eing. Ringstr.)
Beacht. Sie Schaufenster. Preise Ständ. Eing. neuer Waren

SPARKOCHERDE

der **Ersten Rastatter Herdfabrik**
Unkel, Wolff und Zwiffelhoffer 6350
sind im Preise wesentlich ermässigt.
Diese billigeren Preise sind vielleicht nur kurze Zeit möglich.
Man benütze den günstigen Einkaufsmoment
Alleinverkauf:
Conrad Lutz i. Emmendingen.

Möbel-Einrichtungen

Schlafzimmer — Wohnzimmer — Küchen — Einzelmöbel
6346 **zu billigen Preisen.**
E. Pistiner, Freiburg i. B., Belfortstr. 27

Spätzwetschgen, Most- und Tafeläpfel, Weisskraut, Rotkraut, Zwiebeln, Gelbrüben, Weissrüben, Dickrüben, Kartoffeln, Heu und Stroh kauft und verkauft nur in ganzen und halben Ladungen. 5774
Kraforst, Grosshandl.
Haslach (Kinzigtal)
Telefon Nr. 47.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 10.5% des Vierteljahrs, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 3.50 des Monats.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 70 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 160 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 15 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 236 (Evang.: Burchard) Emmendingen, Montag, 11. Oktober 1920. (Kath.: Burchard) 55. Jahrgang

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. **Breslau,** 8. Okt. Zu den Blättermeldungen von angeblichen deutschen Waffentransporten, die aus Deutschland in das Abstimmungsgebiet Oberschlesien geleitet worden seien, wird von unterrichteter Seite mitgeteilt: Schon seit längerer Zeit sind Nachrichten eingelaufen, daß polnischerseits Waffen im unbesetzten Schlesien um jeden Preis angekauft und über Oberschlesien nach Polen verschoben würden. In einzelnen Fällen gelang es auch, derartige Transporte abzufangen und die Täter festzunehmen, die ausschließlich im polnischen Lager standen. Die Fäden der Waffenverschiebungen zeigen sich bis Warschau. Die Transporte werden noch erheblich dadurch begünstigt, daß eine wirksame Grenzsperre zwischen Oberschlesien und Polen nicht besteht. Es ist erwiesen, daß die angeblich deutschen Waffentransporte in Wirklichkeit polnische sind.

Der Reichswirtschaftsminister über die wirtschaftlichen Aussichten.

Einteilung Deutschlands in Wirtschaftsgebiete.

WTB. **München,** 9. Okt. Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz hatte eine Unterredung mit dem Mitarbeiter der Münchener Neuesten Nachrichten über die wirtschaftlichen Aussichten in Deutschland, worin er u. a. sagte, daß man sich mit dem Plan beschäftige, Deutschland in Wirtschaftsgebiete einzuteilen. Bei dieser Einteilung sollten Bayerns Wünsche berücksichtigt werden. Ueberhaupt verstehe er die Eigenart Bayerns und auch die besondere Aufgabe, die dieses Land innerhalb es Reiches habe. Die mit dem bayerischen Ministerpräsidenten und dem bayerischen Handelsminister gepflogenen Unterredungen hätten ein ganz herzliches Einvernehmen bezeitigt.

Ueber die Kohlenfrage sagte der Minister, daß wir unter Umständen im kommenden Winter vor außerordentliche Aufgaben gestellt werden könnten. Bei der Kohlenversorgung werde Bayern, soweit es sich im Rahmen der Versorgung der übrigen deutschen Länder machen läßt, berücksichtigt.

Bezüglich der Aufhebung der Zwangswirtschaft meinte der Minister, daß man den Mut aufbringen müsse, diesen Sprung endlich einmal zu wagen, wenngleich er gewisse Bedenken nicht unterdrücken könne. Ein starker Abbau der Kriegsgesellschaften sei in den letzten Monaten bereits durchgeführt worden.

Die Auflösung der militärischen Abwicklungsstellen.

Berlin, 8. Okt. (Privattelegramm). Ueber die Forderung der Entente auf sofortige Auflösung der deutschen Abwicklungsstellen haben, wie wir erfahren, Verhandlungen mit den Vertretern der Entente stattgefunden, von denen man eine befriedigendes Ergebnis erhofft. In einer ausführlichen Note ist dann besonders betont worden, daß durch die Abwicklungsstellen noch die Ansprüche vieler Tausender, sowie auch die zurückkehrenden Kriegsgefangenen zu erledigen sind. Eine Antwort auf diese Note ist noch nicht eingegangen, doch hofft man an zuständiger Stelle darauf, daß die Entente ihre Forderung fallen lassen werde.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin,** 8. Okt. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Auf die deutsche Verbalnote an den Obersten Rat wegen Einführung der mitteleuropäischen Zeit in den besetzten Gebieten ist eine Antwort eingelaufen, in der erklärt wird, daß die Frage schon am 1. Februar durch die Hohe Rheinlandskommission geregelt worden sei. Indem sie als gesetzmäßige Zeit für das zivile Leben in den besetzten Gebieten die mitteleuropäische Zeit eingeführt hat, habe sie in der Tat entschieden, daß für die Eisenbahnen die westeuropäische Zeit beibehalten werden soll. Die Konferenz halte sich nicht für befugt, eine Entscheidung zu revidieren, die durch das Organ getroffen worden sei, das in Gemäßheit der bestehenden Verträge und Konventionen vollkommen berechtigt sei, sich über diese Angelegenheit auszusprechen.

WTB. **Lille,** 8. Okt. Die Textilindustrie in Rombaisse befindet sich in einer schweren Krise. In mehreren bedeutenden Fabriken arbeitet man nur drei oder vier Tage in der Woche und es besteht keine Aussicht auf Besserung der Lage.

WTB. **London,** 8. Okt. Gestern haben drei Männer in Northumberland sich der Postsäcke eines Sonderzuges bemächtigt. Sie haben den Postbeamten überwältigt, die Post auf ein Auto geladen und sind damit verschwunden.

Späte Sühne für Landesverräter.

Leipzig, 9. Okt. Der 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte den Seemann Johannes Brandt aus Geestemünde und den Landwirt Hans Schmidt aus Holm (Kreis Sonderburg) wegen versuchten Landesverrates zu sechs bezw. vier Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Beide waren 1916 von der Marine desertiert und lieferten von Dänemark aus für die Agenten der französischen und englischen Spionage über die deutsche Marine und im besonderen über die deutschen Unterseeboote Nachrichten. Schließlich wollten sie von Deutschland aus weiter die Spionage betreiben, wurden aber dabei gefaßt.

Ein englische Note an die französische Regierung.

Paris, 9. Okt. (Europa Expreß.) Nach dem „Echo de Paris" hat die französische Regierung vom Londoner Kabinett eine wichtige Note erhalten, in der Lord Curzon auf baldige Einberufung der Konferenz von Genf besteht, die trotz der Bemühungen Englands immer noch nicht stattgefunden habe. In der Note erinnert Lord Curzon an die Bestimmungen des Abkommens von Spaa, nach der sich die Mächte verpflichtet hätten, sich an einer Sachverständigenkonferenz, die im August in Genf sich mit der Prüfung der Wiedergutmachungsfrage beschäftigen sollte, vertreten zu lassen. Trotz dieses Abkommens habe Frankreich auf die englische Zirkularnote vom 2. September ablehnend geantwortet. Lord Curzon drückt die Hoffnung aus, daß dieser Bescheid nicht endgültig sei. Er bestehe folglich auf der baldigen Einberufung der vorgesehenen Sachverständigenkonferenz und er mache sogar die Anregung, daß ihr ein internationaler Kongreß nach dem Muster von Spaa folge, der zur Aufgabe hätte, die Vorschläge der Expertenkonferenz in ein endgültiges Abkommen umzugestalten.

Amerika und der Völkerbund.

Berlin, 9. Okt. Wie aus Newyork nach einem Basler Telegramm der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" gemeldet wird, macht sich in amerikanischen Bank- und Geschäftskreisen, wie auch innerhalb der politischen Parteien bis zu den Republikanern in den letzten Tagen ein merklicher Umschwung zugunsten des Beitritts der Vereinigten Staaten zum Völkerbund geltend. In dut unterrichteten Kreisen zweifelt heute niemand, daß, auch wenn Harding gewählt werden sollte, die Vereinigten Staaten nicht länger dem Völkerbunde fernbleiben werden. Man ist überzeugt, daß der Völkerbund allein imstande sein wird, die wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten auf dem Wege internationaler Verständigung zu beheben.

Zur Lage im Osten.

Das Friedensbedürfnis der Sowjetregierung.

WTB. **Kopenhagen** 9. Okt. Wie der „Berlingske Tidende" aus Helsingfors telegraphiert wird, veröffentlicht die Krasnaja Gazetta ein Telegramm von Tschitscherin an Take Jonescu, worin der russische Minister des Aeußern erklärt, daß die Sowjetregierung noch immer keine Antwort auf ihren letzten Friedensvorschlag an die rumänische Regierung erhalten habe. Tschitscherin betont den Wunsch, bald von neuem eine freundliche Verbindung zwischen Sowjetrußland und Rumänien herzustellen und schlägt neue Friedensverhandlungen vor.

Die russische Antwort auf das engl. Ultimatum.

Moskau gibt nach.

Berlin, 9. Okt. Die Moskauer Antwort auf das englische Ultimatum erklärt sich bereit, alle Forderungen, die England hinsichtlich der Freilassung der englischen Soldaten gestellt hat, zu erfüllen. Die bolschewistische Propaganda, so heißt es in der Antwort weiter, würde sofort eingestellt werden, sobald die Handelsübereinkunft zwischen England und Rußland unterzeichnet worden sei. Auf die englische Forderung, daß Rußland seine Schulden bezahlen soll, erklärte Moskau, daß nichts vorhanden wäre, womit man zahlen könne und daß das alte Rußland ja in 6 oder 7 andere Staaten zerstückelt wäre. Sowjetrußland könne nicht die ganze Bürde allein tragen. Diese Seite der Angelegenheit wünschte Sowjetrußland durch die Bewilligung von Konzessionen zu ordnen, zu denen man sich gern bereit erklärt.

Ueber die Schraube ohne Ende

schreibt die „Basler Nationalzeitung": Tag für Tag verläßt ein Lastauto mit 90 Millionen Mark Papiergeld die Reichsdruckerei. Mit diesen 90 Millionen wird der Gang der deutschen Wirtschaft notdürftig aufrechterhalten und der Staatsbankerott, d. h. die Unfähigkeit des Staates, wenigstens seine laufenden Ausgaben zu bestreiten, weiter hinausgeschoben. In Friedenszeiten betrug die Goldedkung in anständig finanzierten Staatswesen gewöhnlich etwa 30 Prozent. In der Schweiz ist diese Reserve sogar größer als je; bei rund 500 Millionen Deckung zirkulieren dort ungefähr 1,1 Milliarden Franken Noten, in Frankreich bei 6 Milliarden Gold etwa 65 Milliarden Papierscheine, in Deutschland bei rund 1,1 Milliarden Metallreserven jedoch 90 (?) Milliarden Mark Papier (Banknoten und sogen. Darlehenskassenscheine) Solange die Notenpresse druckt, läuft alles scheinbar normal. Bei den gegenwärtigen Verhältnissen aber muß die Notenpresse stillstehen und zwar sehr bald. Die deutsche Valuta, die bis unmittelbar vor Spaa langsam besser wurde, sinkt wieder und wird weiter sinken. In Spaa erzwang die Entente eine wesentlich erhöhte Lieferung deutscher Kohle. Das Ausland erhält die Kohle im Innland aber schließen die Fabriken. (Letzthin kündigte z. B. die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft 5000 Angestellten). Das heißt: neue Vermehrung des arbeitslosen Millionenheeres, neue Belastung des Fiskus, der für Tag und Kopf 15 Mark Arbeitslosenfürsorge auszahlt. Die Arbeitslosenfrage ist drängende deutsche Lebensfrage. Was soll z. B. mit den 100 000 Soldaten geschehen, die gemäß dem Diktat von Spaa entlassen werden müssen? Die Angst vor neuen Legionen Unzufriedener und wirtschaftlich Wurzellosser verbietet zudem der Regierung, den so dringend notwendigen Abbau der unproduktiven Bürokratie in Angriff zu nehmen. So beschäftigt, wie der ehemalige Staatssekräär Müller im „Berliner Tagblatt" ausführt, die Reichssteuerverwaltung 51 000 Mann. Die Militärverwaltung des Heeres von 200 000 Mann beschäftigt 65 000 Beamte mit einem Jahresetat von 2½ Milliarden Mark. In der Reichspostverwaltung sitzen, offiziell zugegeben 50 000 Beamte zu viel. Diese 50 000 Ueberschüssigen verschlingen jährlich 500 Millionen Mark, während das neue 40-Pfennig-Porto, das Handel und Wandel so schwer belastet, jährlich nur 300 Millionen Mehreinnahmen erbringen soll. Vermehrte Arbeitslosigkeit, erhöhter Schwung der Notenpresse, Sinken der Valuta, steigende Preise für Auslandsprodukte, namentlich der Rohstoffe für die Industrie, wachsende Unfähigkeit der Industrie, den Betrieb aufrechtzuerhalten, neue Arbeitsentlassungen — die Schraube ohne Ende. Aber hat sich auch die längste Schraube ausgedreht. Die ganze gegenwärtige Wirtschaft ist Schein, ist das Gespenst einer Glanz- und Geldzeit, die nie mehr wiederkehrt. Einmal wird sich die deutsche Regierung finden müssen, die, gestützt auf die überwältigende Masse eines völlig verarmten Volkes, den entscheidenden Schritt wagt und mit einer Rücksichtslosigkeit ohnegleichen die wirtschaftlichen Grundlagen herstellt, die der Wirklichkeit entsprechen und die allein Rettung verbürgen.

Der Abbruch von Ziegeleien.

Zu der Frage des Abbruches von Ziegeleien wird der „Bad. Pr." von zuständiger Seite geschrieben: In letzter Zeit wurde mehrfach über den Abbruch von Baustoffwerken und besonders von Ziegeleien berichtet und die dadurch bedingte Vernichtung wirtschaftlicher Werte beklagt. Bei der Beurteilung dieser insbesondere für das Bauwesen wichtigen Frage ist davon auszugehen, daß vor dem Kriege über 12 000 Ziegeleien bestanden, von denen selbst damals nicht alle im Betrieb waren. Heute arbeiten etwa 1200 Ziegeleien, die sich aus den Trümmern der Kriegswirtschaft gerettet haben. Eine Steigerung der Produktion in der Ziegelindustrie ist in Rücksicht auf die beschränkte Kohlenbelieferung nur durch die planmäßige Auswahl, nicht durch zahlenmäßige Vermehrung der arbeitenden Werke herbeizuführen. Nur rationell eingerichtete und leistungsfähige Betriebe werden für die Versorgung des Baumarktes mit Mauersteinen in Betracht kommen. Da bereits vor dem Kriege zuviel Ziegeleien vorhanden waren und die Ziegelindustrie somit an einer Ueberzündung litt, so verursacht der Abbruch der Ziegeleien volkswirtschaftlich wohl kaum einen Schaden, wenn es sich dabei um veraltete Betriebe handelt. Das aus den abgebrochenen Ziegeleien gewonnene Baumaterial verfällt restlos der Beschlagnahme und Enteignung durch die Bezirkswohnungskommissare, die es der gemeinnützigen Bautätigkeit zuführen. Die entsprechenden gesetzlichen Maßnahmen und Anordnungen sind bereits vor längerer Zeit ergangen.

Alle diejenigen Ziegeleien, die infolge ihrer technischen und wirtschaftlich. Leistungsfähigkeit für die Produktion wichtig sind, müssen erhalten und durch die verbesserte Kohlenbelieferung arbeitsfähig gemacht werden, ebenso solche die zu den wichtigen großen Bauvorhaben günstig liegen. Wir müssen uns darüber klar sein, daß wir in Zukunft bei dem räumlich verkleinerten und wirtschaftlich geschwächten Deutschland nicht mehr den ganzen Ballast der Industrie mitschleppen können, insbesondere nicht einer Industrie, die bereits vor dem Kriege an einer Ueberzahl beschäftigungsloser Werke gelitten hat.

Die Genfer Konferenz.

Zu den englisch-französischen Verhandlungen hinsichtlich der Genfer Konferenz und hinsichtlich einer Zusammenkunft des englischen Ministerpräsidenten mit Delacroix hebt die „Deutsche Allgemeine Ztg." in einer eigenen Drahtmeldung hervor, daß die Pariser Blätter hoffen, daß sich Delacroix vor dieser Zusammenkunft mit dem Quai d'Orsai in Verbindung setzen werde. Die französische Regierung, so heißt es weiter, werde den Konferenzplänen wahrscheinlich keinen unüberwindlichen Widerstand entgegensetzen, sie würde jedoch vermutlich zwei Bedingungen für ihre Vermittlung formulieren: 1. Jede Vereinbarung mit Deutschland hinsichtlich der Entschädigungen müsse die Möglichkeit des Zurückgreifens auf Zwangsmaßregeln umfassen für den Fall, daß die Deutschen die Vereinbarungen nicht erfüllten, 2. Bevor die Verhandlungen in Genf beginnen, müßten sich die alliierten Regierungen auf ein gemeinsames Programm einigen. — In einem redaktionellen Artikel sagt die „Deutsche Allg. Ztg.": Noch immer könnten sich manche Kreise in Frankreich nicht von der Anschauung freimachen, daß die Genfer Konferenz von Deutschland benutzt werden könnte, um Frankreich eine Falle zu stellen. Immer wieder sei betont worden, daß diese Voraussetzung unbegründet sei. Es könne sich nur darum handeln, eine praktisch brauchbare Lösung zu finden, um Deutschland im Interesse der Gläubiger die Möglichkeit zu lassen, wirtschaftlich überhaupt weiter zu leben.

Von den Bulgaren.

Ein deutscher Schiffsoffizier lobt das Verhalten der Bulgaren gegen unsere Landsleute nach den Erfahrungen, die er in seiner Eigenschaft als Funkentelegraphist mit einem deutschen Dampfer gemacht hat: Ich habe Varnt wieder gas besucht und hatte schon beim Einlaufen des Dampfers meine helle Freude an der Begeisterung der Bevölkerung, als sie nach langem wieder ein deutsches Schiff und Deutsche begrüßen konnte. Während der zwei dreiwöchigen Liegezeit des Dampfers hatte ich des öfteren Gelegenheit, das Einlaufen italienischer, französischer und englischer, sowie amerikanischer Dampfer zu beobachten, die ebenso wie wir Nahrungsmittel nach dem schwer darniederliegenden armen Lande brachten, doch bei keinem dieser Schiffe wiederholte sich ein Willkommen, wie wir ihn erfahren durften. Bulgarien leidet wirtschaftlich entsetzlich, die Preise und das Einkommen stehen in einem solchen Mißverhältnis, daß selbst wir Deutsche davor zurückschrecken. Als Beispiel führe ich das Einkommen eines staatlich angestellten Architekten, der in Deutschland und Brüssel studiert hat, in Höhe von 500 Lew an. Dem stehen Ausgaben gegenüber für ein Zimmerchen ohne alles — selbst Bett und Kommode mußte er selbst stellen — mit 125 Lew, ein Mittagstisch mit 450 Lew monatlich. Das ist das Billigste. Nun kommt noch Kleidung, sowie Kaffee und Abendbrot, ganz abgesehen von allen persönlichen Bedürfnissen hinzu. Und so geht es fast allen gebildeten Ständen. Der Arbeiter steht ja wohl etwas besser da. Und trotz alledem taten die Leute ihn, wo und wie sie nur konnten, Liebes und Gutes an, wurden wir deutschen Schiffsoffiziere vom ersten Tage an mit Einladungen so überschüttet, daß wir nicht mal allen gerecht werden konnten. Und immer und immer diese Liebe und dieses Zuvorkommen dabei! Ich bin überzeugt, unsere Mitte haben nachher am Nötigsten gedarbt, nur um uns recht festlich bewirten zu können, soweit es bei den beschränkten Nahrungsmitteln und den fabelhaften Preisen möglich war. Gewiß hörte ich oft als Grund des Zusammenbruchs Bulgariens im September 1918 das Ausbleiben der schon seit Jahresfrist ausgeblieben und dauernd versprochenen deutschen Ausrüstungen und Verstärkungen nennen, doch dieses nie als Vorwurf, sondern stets als um Verzeihung bittende Entschuldigung für das Zusammenklappen des einfach am allerletzten Ende seiner Kräfte angelangten, schwer von allen Seiten bedrängten Landes. Auch bei unserer Ausreise hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt, die begeistert „Deutschland über alles" anstimmte und des Zuwinkens nicht müde wurde. Und noch ein Band ist da, das uns besser als alles andere mit Bulgarien verbindet: Die unaussprechliche Verbitterung gegen alles, was französisch heißt. Denn das, was unsere Landsleute noch heute an der Westgrenze erfahren, hat Bulgarien in seiner Gesamtheit vielleicht, so weit das angeht, noch schlimmer bei der allgemeinen Besetzung des Landes durchgemacht.

Vermischte Nachrichten.

* **Pirmasens**, 7. Okt. Ein großer Millionenschwindel ist hier in der Schuhindustrie aufgedeckt worden. Als bei der schweren Krise in der Schuhindustrie die Fabrikanten um den Absatz ihrer großen Lagerbestände fürchteten, begann ein schwunghafter Handel mit Schuhwaren nach Berlin. Diese Gelegenheit nahmen zwei Pirmasenser Kommissionäre wahr, um große Lagerbestände in Kommission zu nehmen. Später überließ man sie ihnen auf feste Rechnung. Etwa 17 Waggons Schuhe gingen durch Vermittlung der beiden Kommissionäre nach Berlin im Werte von etwa 20 Millionen Mark. Mit dem Gelde sind sie aber nicht nach Pirmasens zurückgekehrt, sondern haben gemeinsam mit ihren Familien das Weite gesucht. Soviel man erfahren hat, sollen sie in Schweden ein sorgenfreies Leben führen.

* Auf dem auf der Werft Blohm u. Voß bei Steinwerder im Bau befindlichen **Riesendampfer „Bismarck"** ist in der Nacht zum Dienstag voriger Woche Großfeuer ausgebrochen. Der Dampfer ist inwendig ausgebrannt. Der „Bismarck" ist der größte Dampfer der Welt, hat 55 000 Tonnen und soll laut Friedensvertrag abgeliefert werden.

— **Einen erbaulichen Ausblick in die steuerliche Zukunft der Gemeinden** bietet die Stadt Königsberg i. Pr. Dort hat die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, außer einer beträchtlichen Erhöhung der bereits bestehenden Steuern noch als neue Steuern zu erheben: Für Reit- und Rennpferde 500 Mk., für gewöhnliche Pferde 100 Mk., für Rinder 120 Mk., für jedes Schwein 80 Mk., für jedes Schaf oder jede Ziege 40 Mk., sodann auch für jeden gewöhnlichen Wagen 200 Mk., für jeden Luxuswagen 600 Mk. Für vorübergehend in Hotels wohnende Fremde ist eine 10prozentige Mehrsteuer zu zahlen, und für jeden ersten Hausangestellten sind 100 Mk., für jeden zweiten 300 Mk., und für jeden weiteren Hausangestellten 500 Mk. zu zahlen.

— **Noske**, der ehemalige Reichswehrminister, hat gesternt und ist so mutig, das einzugestehen. Auf dem 14. Niedersachsentag in Hannover sagte er: „Die Pflege des Heimatsinnes tut heute mehr not, als je zuvor. Nur wenn in unserem Volke wieder eine starke Vaterlandsliebe, ein stolzer nationaler Sinn wieder mehr lebendig wird, kann es gelingen, unser krankes Vaterland wieder gesunden zu lassen, ihm zu neuer Blüte zu verhelfen."

* Das traurige Kapitel deutscher **Schandbuben**, die dem Feind als Verräter dienen, ist um zwei weitere Fälle bereichert worden. Es handelt sich um den Fabrikarbeiter Huber von Cauting, der der Ententekommission Mittellungen über ein angeblich verstecktes Geschütz anbot, und um dessen Mitangeber, den Schlosser Kohl aus München. Beide Burschen wurden verhaftet. Als Kritiker im Bunde kommt der Mechaniker Stürder hinzu, der angab, ein Maschinengewehrfabrikant von München habe in einem Sägewerk wertvolle Maschinen versteckt, die während des Krieges zur Herstellung von Kriegsmaterial gedient haben.

— **Erschließung der größten Höhle Deutschlands.** Die bereits im Mittelalter bekannt gewesene Höhle „Heimkehle", die zwischen Rottleberode und dem Bahnhof Uffrungen am „Alten Stolberg" (Grafschaft Stolberg a. H.) liegt, soll erschlossen werden. Die ganze Höhle, die eine Länge von einem Kilometer hat, soll elektrische Beleuchtung erhalten, die farbenschillernden Seebecken erhalten ein besonderes Licht. Von dem Haupteingange führen noch lange Gallerien und Nebengänge ab, die bereits erschlossen und beleuchtet werden sollen. Voraussichtlich wird die Höhle bereits zu Beginn der nächstjährigen Reisezeit begehbar sein. Drei Höhlenräume, die eine Breite von 10 bis 100 Meter, eine Höhe von 10 bis 30 und eine Länge von zusammen 100 Meter haben, sind bereits befahrbar.

* **Daß Frankreich die deutsche Kohle** raubt, geschieht im Einverständnis mit England, das uns vom Seeverkehr ausschließen will. Der Plan gelingt ihm. Ist es doch Tatsache, daß selbst die wenigen Schiffe, die heute wieder unter deutscher Flagge die Meere befahren können, zum Teil im Fahren bleiben müssen, weil ihnen infolge des Abkommens von Spaa die Kohlen nicht geliefert werden können. Tatsache ist, daß die deutsche Küstenschiffahrt monatlich 120 000 Tonnen, die Binnenschiffahrt 80 000 Tonnen und der Hochseefischerei 40 000 Tonnen nach dem Verteilungsplan des Kohlenkommissars zugeteilt worden sind, für die **Unterseefahrt dagegen nicht eine einzige Tonne einheimischer Kohle!** Gegen diese Verteilung haben die zuständigen Organisationen Einspruch erhoben, aber dadurch nur erreicht, daß auf besonderen Antrag und von Fall zu Fall, wenn öffentliches Interesse nachgewiesen ist, den Seeschiffen Bunkerkohle bis zum nächsten Auslandshafen, in dem Kohlen ersetzt werden können, genehmigt werden. Diese Entscheidung bedeutet aber die **vollständige Lähmung des deutschen Ueberseeverkehres.** Keine deutsche Reederei ist bei dem heutigen Stand unserer Valuta in der Lage, für den bei weitem größeren Teil der Reise eines Ueberseedampfers die Auslandskohle zu Konkurrenz zu treten; letzteres umso weniger, zahlen oder gar mit fremdländischen Linien in weil sich die Engländer in ihren Häfen weit höhere Preise für Kohle zahlen lassen, als von Schiffen ihrer eigenen Flagge. Wenn ein 5000-Tonnen-Dampfer, der nach Südamerika bestimmt ist, bei dem heutigen Preise der amerikanischen Kohle — englische ist in der nötigen Menge gar nicht zu bekommen — für **etwa 2 Millionen Mark Kohle** braucht, so hört eben jede Fahrmöglichkeit auf. So erklärt es sich, daß solche Schiffe tatsächlich in Hamburg zur Nichtverwendung verurteilt sind.

* **Ein Riesendenkmal auf der Loretto höhe.** Auf der Loretto höhe, wo in den Jahren 1914 und 1915 etwa 100 000 französische und englische Soldaten gefallen sind, ist der Grundstein zu einem gewaltigen Gedächtnismal der furchtbaren Kämpfe gelegt worden. Nach den Plänen und Entwürfen wird es ein Riesenbau werden, auf dessen Mitte ein gewaltiger Turm zum Himmel ragen soll. Die Loretto höhe liegt zwischen den beiden Städten Arras und Lens, welche wie die Höhe selbst im Kriege hartnäckig umstritten waren. Die badischen Truppen, vor allem das aktive 14. Armeekorps, haben schwere Kämpfe um den Besitz der Loretto höhe zu bestehen gehabt. Eine große Anzahl der badischen Truppenteile haben auf der Loretto höhe ebenfalls ihre letzte Ruhestätte gefunden. Man wird deshalb die Nachricht von der Errichtung eines Riesendenkmals auf der Loretto höhe in Nordfrankreich in unserem Lande mit besonderem Interesse vernehmen.

— **Beim Gordon-Bennett-Wettkampf** in Paris erreichte das Newyorker Flugzeug eine Geschwindigkeit von 279 Kilometern in der Stunde.

Das Salz der Erde.

Litauischer Bauernroman
von **Guido Kreutzer.**

Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Dunker, Berlin.
(12) (Nachdruck verboten.)

Mehr hörte Armand Villaincourt nicht; ein Blick auf die um das linke Handgelenk liegende Armbanduhr mahnte, daß der Nachmittag zur Neige ging. Achtlos der drüben weitergesternden Stimme, warf er den Hörer in die Gabel zurück und bekam am Ausgang der Rennbahn eine offene Autodroschke, die noch einen verspäteten Gast gebracht hatte und sich gerade dem Halteplatz zuwenden wollte.

„Rankestraße 94, Chauffeur. Und größte Eile — es gibt Extratrinkgeld!"

Der Mann im Lederdreß ließ sich das nicht zweimal sagen; der vierzylindrige Opel gewann in windender Fahrt die Chaussee, brauste die Heerstraße hinab.

Armand Villaincourt hatte den Hut abgenommen, den ihn der Sturmwind sonst sofort vom Kopf gerissen. Er saß vorgebeugt im Fond des offenen Wagens und hielt die Augen bis zu schmalem Spalt geschlossen. Er lauschte auf das monotone Schnarren des Motors; er hatte noch immer den seltsam gepreßten Klang der Mädchenstimme im Ohr. Ob er da heut früh mit seinem Stirnkuß Anziehl angerichtet haben mochte?

Scharfes Lächeln umschattete die barlos schmalen Lippen, deren Linien sich noch verstärkten, als er an den „eineschriebenen Brief" dachte. Dieser Kerl, der Strachotnik — typisch des gegen Gott und die Welt mißtrauische Kumpshauer! Traute keinem Menschen, nicht mal einer preußischen Behörde! Suchte sogar vor der Polizeibehörde zu verheimlichen, daß er ihr Geld zur Beförderung verließ. So machte er es noch jedesmal — der Franzose kannte das nun schon seit Jahren. Er kannte überhaupt diesen Schlagmaulfauler verwegener finsterer Kerl da oben in Litauen längs der Scheschupp . . . hatte ja lange Jahre mit ihnen gearbeitet und dem russischen Prisstaw und Pakowoin manchen Fünfzigrubelschein in die schmierige Faust gedrückt, damit der ihm die Leute mit ihren Seidenballen in Nacht und Nebel ungehindert durchließ. War eigentlich eine tolle Zeit gewesen, wenn die Lyoner Seiden- und Manchester Sammetstoffe immer gleich per Eilgut bis Gudden oder Kampa" powitten gingen und sich am selben Abend — wie zufällig — ein paar Kossäten aus der Gegend im Hinterzimmer des Robkajer Krugs zusammenfanden.

Eine tolle Zeit, die jetzt erst richtig ihre Früchte trug. Denn damals die verhängnisvolle Nacht, als sie sich zu spät auf den Weg gemacht hatten und mitten ins fahlgraue Frühlicht geritten . . . hätte damals nicht der „Scheichte", der russische Grenzsoldat, mitten in den schleichenden Menschenschwarm an der Maldhlière gesteuert — er tränke noch heut seinen Wodka und jäuse zur Balalaika seine schwermütigen Lieder. So aber rissen Armand Villaincourt und der Franz Strachotnik die Stockflinten hoch — wie ein Schutz setzte es durch die sinkende Nacht; und der flirwitzige Narr da drüben im schmutzigrauen Leinenkittel warf nur die Arme auseinander und fiel lautlos vornüber in den Schnee.

Tcha — die Nacht damals und der Doppelschuß — à la guerre, comme à la guerre! Der Wilkischtener aber zahlte jetzt an der bitteren Zeche! . . .

Eine Stunde später lächelte der Marquis nicht mehr.

Zwar hielt er die geforderten fünf Tausendmarkscheine in der Hand — doch der Brief, der sie begleitete . . . Also er Strachotnik hatte sich aus seiner dumpf verbissenen Schlappheit aufgerafft; aber er schrieb nicht in aufbrausendem Haß und in halberstickter Wut, wie er sich schon so oft erfolglos gegen den Peiniger gewehrt — er stellte ein Ultimatum.

Noch ein einziger Brief von seiten Armand Villaincourts . . . und er würde beim nächsten Gendarmen gegen den Franzosen und sich selbst Anzeige erstatten wegen der Geschichte damals mit dem erschossenen Grenzsoldaten. Jetzt ließ er sich nicht länger auspauken und Schweigegeld erpressen; jetzt hatte er auch den letzten noch nicht mit Hypotheken belasteten Teil seiner Wirtschaft verkaufen müssen, um die fünftausend Mark zu schaffen. Was ihm blieb, reichte nicht zum Leben und nicht zum Sterben. Ein Hundedasein — was konnt ihm schon daran noch liegen?! . . . Also . . . „Wahr dich, du da im großen Berlin — oder wir beide gehen in die Wicken!!"

Der Marquis rauchte eine Zigarette nach der andern und wanderte wohl eine Stunde durch das Zimmer — immer auf und ab . . . auf und ab.

Er verstand diesen Tonfall zähnekniirschender Hilflosigkeit zu deuten: — „lieber ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende!" Vermochte er solchem verzweifelten Schachzug kein Paroli zu bieten, dann war die goldene Quelle versiegt!

Der letzte Zigarettenzug brachte die Entscheidung: — der Karre mit rüchsichtsloser Faust in die Speichen gegriffen, sonst versank sie im Schlamm!

Noch am selben Abend gab er im Postamt der Marburger Straße ein Telegramm auf: — „strachotnik, willischken.

eintreffe donnerstag abend insterburg deutsches haus. neun uhr hinkommen. dringende besprechung. mezzanin!"

Mezzanin — ein Kosename, den ihm mal vor langen Jahren eine Frau gegeben und den er nicht wieder fallen gelassen. Immer, seitdem hatte er sich seiner bedient, wenn er den „Armand Villaincourt" zu decken wünschte. Auch Franz Strachotnik kannte dies „Mezzanin" — ebenso wie auch intimere Bekannte des Franzosen ihn mit diesem Worte ansprachen. —

Sorgfältig überlas er das Telegramm noch einmal, ehe er es zur Beförderung gab. Dann erst fuhr er in seinen Klub. Vielleicht, daß auch heut die Karten nicht gerten wollten, daß

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 837. **Gesuch der Firma Breisgau-Walzwerk G. m. b. H. in Teningen um Genehmigung zum Umbau ihrer Wasserkraftanlage am Köndringer Gewerbekanal betr.**

Die Firma Breisgau-Walzwerk G. m. b. H. in Teningen beabsichtigt in das von ihr erworbene, ehemals der Firma D. Schmidt gehörende Sägewerk am Köndringer Gewerbekanal auf Gemarkung Köndringen, Lagerbuch Nr. 3813, eine Turbinenanlage einzubauen.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen beim Bezirksamt oder beim Gemeinderat Köndringen binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem dieses Blatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle, nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als ausgeschlossen gelten. Wir weisen hierbei besonders darauf hin, daß die vor Inkrafttreten des Gesetzes vom 8. April 1919 kraft besonderer privatrechtlicher Titel an den öffentlichen Gewässern oder natürlichen nicht öffentlichen Wasserläufen bestehenden Rechte nunmehr als dem öffentlichen Recht angehörige Nutzungsrechte zu betrachten sind, und daß daher auf solche Rechte sich stützende Einwendungen, falls sie innerhalb der festgesetzten Frist nicht vorgebracht werden, ebenfalls als ausgeschlossen gelten.

Beschreibungen und Pläne liegen bei dem unterzeichneten Bezirksamt und auf dem Rathaus in Riegel während der Einsprachsfrist zur Einsicht offen.

Emmendingen, den 7. Oktober 1920.

Bad. Bezirksamt.

Nr. 836. **Sammlung von Haus zu Haus in Freiamt betr.**

Der Gemeinde Freiamt wird gemäß § 62 P. Str.-G.-B. die Erlaubnis erteilt in der Zeit vom **17. Oktober bis 31. Oktober 1920** einschließlich eine Sammlung von Haus zu Haus zu unternehmen zwecks Entgegennahme freiwilliger Gaben zur Erstellung eines Kriegerdenkmales.

Emmendingen, den 5. Oktober 1920.

Bad. Bezirksamt.

Nr. 838. **Straßensperre betr.**

In der Zeit vom 11. bis zum 23. Oktober ds. Js. werden auf der Strecke von km 0,0 bis 1,4 der Kreisstraße Nr. 174 in Oberschaffhausen Malerarbeiten vorgenommen. Während dieser Zeit ist auf dieser Strecke der Verkehr für Kraftfahrzeuge von morgens 6 bis abends 7 Uhr gesperrt. Leichte Fuhrwerke haben die vorhandenen Nebenwege zu benützen.

Emmendingen, den 7. Oktober 1920.

Bad. Bezirksamt.

Die am 23. Juli 1902 ausgesprochene Entmündigung des Landwirts **August Brombacher in Nimburg** wurde durch rechtskräftigen Beschluß des Amtsgerichts Emmendingen vom 2. September 1920 aufgehoben. Emmendingen, den 3. Oktober 1920. Bad. Amtsgericht. 6665

Schotterlieferung. Die Wasser- und Straßenbauinspektion Emmendingen hat für die Landstraßenunterhaltung im Jahr 1921 die Lieferung von 1882 cbm Walzschotter in 10 Losabteilungen, sowie die Beifuhr des Schotters auf den Bahnwagen auf die Lagerplätze der Straßenwärter zu vergeben. Angebote sind bis spätestens Samstag, **den 23. Oktober, vormittags 10 Uhr** bei der Inspektion einzureichen, wo auch die Bedingungen eingesehen und Angebotsvordrucke erhoben werden können. Zuschlagsfrist 4 Wochen. 6688

Mann- und Klauenseife

Sicheres Vorbeugungs-Spezialmittel

Styphenosol (mit Radium-Emanation)

Näheres durch das Chem. Untersuchungs-Institut Freiburg i. Br., Baslerstraße 21. 5155

Alte Sorten Lumpen neue Stoffabfälle, woll. Strumpflumpen, sonstige Wollumpen aller Art, Altpapier, Altmetall kauft zu höchsten Preisen u. bittet um Angebote **Eduard Heilbrunner, Freiburg** Lagerhausstr. 12, am Güterbahnhof, Telefon 2924

50% billiger

ist Tritschlers neuester **Hausbackofen** einem gemauerten gegenüber.

Tritschlers **Backkochherd** (ist Sparherd und backt bis zu 16 Laib Brot) ermöglicht es jedermann, in den Genuß selbstgebackenen Hausbrotes zu kommen.

Zum Räuchern Lüften und Aufbewahren ist Tritschlers **Fleischräucher-Apparat** unentbehrlich.

Tritschlers **Heizbackofen** mit Außenfeuerung für ganze Wellen, heizt größte Stuben und backt bis zu 40 Brote.

„Liese" **Herdofen** ist für kleinen Haushalt und Wohnungen das Praktischste. Kocht, backt und heizt.

Verl. Sie sof. ausf. Beschreibg. von **Ofenfabrik Tritschler, Krozingen** (Besichtigung der Fabrik jederzeit gestattet.)

Stadttheater Freiburg

Samstag, den 16. Oktober abends 6½ Uhr, Ende 9½ Uhr

1. Fremdenvorstellung

Zar und Zimmermann

Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.

Vorverkauf ab Mittwoch, den 13. Oktober vorm. 10 Uhr. Schriftliche und telefonische Bestellungen (Telefon 400) jederzeit. 6691

Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft

Sämtliche technische Maschinenöle sowie alle consistente Maschinenfette, Wagen-, Leder-, Hanffette, sowie Treibriemenöle und Wachse empfiehlt zu billigsten Tagespreisen. 6540

Friedrich Benz, Techn. Oele und Fette
Freiburg i. Br., Kartäuserstraße 62.
Telefon 1660. Telegramm-Adresse: Oelbenz.

Franz Paul Schneider
(vorm. J. Held)
Kenzingen
Eisenbahnstr. 73. Fernruf Nr. 50

Delikatessen
Kolonialwaren, Konserven, Marmeladen

Korbwaren
Reisekörbe jeder Grösse, Koupékoffer
Reisetaschen (Japauer Art)

Korbmöbel
einfache und feine Ausführung,
Hand- und Marktkörbe in grosser Auswahl.

Schuhwaren
kauft man stets vorteilhaft bei
H. Buselmeier
Freiburg i. Br., Salzstr. 20
Telephon 726. 6638

Eigene Werkstätte für Massarbeit u. Reparatur.

Ata
reinigt und scheuert alle Geräte aus Porzellan, Emaille, Holz, Metall, Glas, Stein, Marmor usw.
Bestes Scheuerpulver
für Haushalt, Gewerbe und Industrie.
Vorzüglicher Herdputz
Ueberall erhältlich,
Henkel & Cie., Düsseldorf
Fabrikanten von „Sil" und Henkel's Bleich-Soda 5916

Conrad Hildebrand
Denzlingen
gegenüber dem „Grünen Baum"
empfiehlt:
Sämtliche Haus- und Küchengeräte, Teller Tassen, Messer und Gabeln, alle Sorten Cylinder und Dochte, Zink-Waschkessel, Wannen und Eimer.
Neu eingetroffen:
Irdenes Schweizer-Geschirr mit Malerei, Kaffee-, Milchtöpfe und Platten, Email-Ring- und Fleischtöpfe billig u. in aller Größen.
Ferner:
Vollreis, per Pfd. Mk. 5.50 bei 10 Pfd. Mk. 5.30, Deutsche Kernseife, Doppelstück Mk. 7.—, Cigarren, reine Tabake von 40 Pfg. bis Mk. 1.—, große Auswahl in Rauchtabaken und Cigaretten. 6494

Kauft bei unsern Inserenten!

Ruth Hanna

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an

Rechtsanwalt Robert Wertheimer u. Frau Selma geb. Kahn.

Die Geburt eines gesunden **Jungen** zeigen hocherfreut an

Apotheker Dr. Montigny u. Frau Llesel geb. Berblinger.

Freiburg, den 10. Okt. 1920. 6695

C. Clare Nachfolger
Freiburg i. B.
Holzmarkt 10 Fernruf 1646.
Atelier
für künstlerische Photographie
Aufn. Werktags jederzeit, Sonntags v. 11—3 Uhr
Spezialität: Vergrösserungen
Grosses Lager in Apparaten und sämtlichen Bedarfsartikeln. 2557
Uebernahme aller Amateur-Arbeiten.

Lagerfässer
in der Größe von 8/16 hl zum Obst einschlagen in der Preislage von 40—60 Pfg. pro Liter sowie
Mostfässer
in der Größe von 70/700 Liter zu günstigen Preisen in großer Auswahl sofort ab unserem hiesigen Lager lieferbar. 6429
Freiburger Trocknungswerke
G. m. b. H., Abtlg. Faßgroßhandlung
Freiburg i. Br. Telefon 421 u. 390
Tel.-Adr.: Trocknungswerke Freiburg i. Br.

Große Sendung geruchfreies, staubbindendes
Fußbodenöl
hell und dunkle Qualität.
la Terpentinölersatz
eingetroffen und giebt ab in Fässern und Kannen zum billigsten Tagespreise.
Friedr. Benz, Technische Oele und Fette
Freiburg, Kartäuserstr. 62, Fernruf 1660.

Varieté Storchen
Schiffstraße Freiburg i. Br.
Vorzügliches Vergnügungslokal
Täglich Vorstellung abends 7 Uhr.
Sonn- u. Feiertags nachmittags 3 Uhr und abends 7 Uhr.

Größte Salzheringe Bismarckheringe
sind eingetroffen bei
W. Reichelt
Emmendingen.

Brennrecht
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 6651 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Elektrogalvanische Heilapparate
G. Wohlmuth & Co
Tausendfach erprobt bei
Ischias, Gicht, Nervenleid., Lähmungen, Rheumatismus.
Verlangen Sie fachärztl. überzeugende Druckschriften kostenl. bei der Alleinverkaufsstelle
E. Bayer, Freiburg
Bertholdstraße 29.

Einige hundert leere **Flaschen** sowie 4 Stück 10 Wochen alte junge **Schweinchen** zu verkaufen.
Alfred Arnold
„z. Rebstock", Riegel.

Ein Wurf schöne, junge **Schweine** hat zu verkaufen 6517
Joh. Georg Bühler
bei der Krone
Mußbach.

Ein schönes **Erstlings-Mutterschwein** nahe am Ziel, hat zu verkaufen 6674
Andreas Bluft
Ottoschmoren b. Freihof.

Eine junge 6644
Kalbin
ist zu verkaufen.
Wasser-Haus 58.

Einen jungen schönen
Ziegenbock
zur Zucht, sowie einen
Zugochsen
gegen einen fetten zum Schlachten hat zu verkaufen 6595
Wer sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

4 junge **Foxterrier** zu verkaufen
Heus Nr. 154
Köndringen.

Stammkarten
zu Eisenbahnbegleit-Adressen
empfiehlt
Druck- und Verlags-Gesellschaft
vorm. Dölter
Emmendingen

Ein tüchtiger 6667
Fuhrmann
der die Feldarbeiten gut versteht, kann sofort eintreten sowie ein fleißiges, gewandtes
Mädchen
für Küche u. z. Servieren.
Brauerei Schell
Herbolzheim.

Suche per sofort braves selbständiges 6589
Mädchen
bei gutem Lohn und Kost.
Schneider, Kaufmann
Kenzingen.

Mädchen
in Wirtschaft ohne Feldarbeit sofort gesucht.
Marktgrafenstraße 7,
Emmendingen.

Häuser
6—7% Rente, sowie Geschäfte jed. Art sof. bezahlbar zu verkaufen 6385
M. Busam, Karlsruhe
Herrenstraße 38.

Für Ihre Taschenlampe beste **Batterien** bei
Conrad Lutz
Emmendg.

Zu verkaufen
50 cbm. Sand
Schulhaus-Neubau
in Reute. 6598

Vollst. Betten
5 Kommode, 6 Kleiderschränke, 4 Vertiko, 6 Kinderschränke, Sofa, Liegesofa 140 Mk., viele Waschkommode, Tische, Stühle, 2 Polsterstühle, Nachtische, hölzerne u. eiserne Bettstellen verkauft billig
A. Arbeidt, Neustraße 1.

Kupferbrennereien
liefert in vorzügl. Ausführ.
Brennrecht
kauft zu hohem Preis. Vermittler erhalten gute Vergütung. Karl Grafstwohl
Singen, Buchstinglerstr. 7.

Aechte braune
Schmierseife
ist wieder zu haben bei 6578
W. Reichelt
Emmendingen.

Ein guterhalt., schwarzer
Knaben-Anzug
(12—13 Jahr) preiswert zu verkaufen. 6634
Näheres zu erfragen in der Gesch. Bl.

Eine gebrauchte, noch gut erhaltene
Schuster-Nähmaschine
System Singer, hat zu verkaufen 6657
E. Schopferer, Nimburg.

Fässer
von 140 bis 820 Ltr. verkauft so lange Vorrat reicht. 6671
Z. Krafft, Küferei
Emmendingen,
Klostergasse 8.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 10.55 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 8.50 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Zu Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung bei der Druckerei besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 70 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 160 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 15 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 237 (Evang.: Maximilian) **Emmendingen, Dienstag, 12. Oktober 1920.** (Kath.: Maximilian) **55. Jahrgang**

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. **Berlin**, 10. Okt. (Amtlich.) In Ausführung der Beschlüsse des Reichskabinetts vom 22. September über Maßregeln zur Gesundung der Reichsfinanzen sind nunmehr die Richtlinien aufgestellt worden, welche die formelle Stellung des Reichsfinanzministers und die künftige Finanzgebarung und Wirtschaftsführung des Reiches festlegen. Die Reichsregierung hat diesen Richtlinien gestern einmütig ihre Zustimmung erteilt. Der Wortlaut der Leitsätze wird noch veröffentlicht. — Zur Durchführung der gestrigen Beschlüsse ist ein Reichskommissar ernannt worden, der dem Reichsfinanzminister beigeordnet ist und unter dessen Verantwortung unter Mitarbeit der Ministerien seine Tätigkeit auszuüben hat. Dieser wichtige Posten ist dem Präsidenten des Landesfinanzamts Unterweser, Dr. Tarl, übertragen worden.

Berlin, 12. Okt. Gegenüber Putschgerüchten, die durch das Nichterscheinen der Berliner Zeitungen veranlaßt wurden, versicherte Polizeipräsident Richter gegenüber einem Journalisten, daß kein Grund zu irgendwelcher Beunruhigung vorhanden sei. Im Gegenteil sei die allgemeine Lage als durchaus ruhig zu bezeichnen.

Die verlangte Zerstörung der Dieselmotoren.

WTB. **Berlin**, 10. Okt. Vertreter der deutschen Industrie sind gestern in Berlin zusammengekommen, um bei der deutschen Regierung anzufragen, ob die Nachricht über die beabsichtigte Zerstörung der Dieselmotoren durch die Entente zutreffend sei, und um der Regierung die ungeheuren Folgen einer solchen Maßnahme für die deutsche Wirtschaft darzulegen. Es ist ihnen mitgeteilt worden, daß in der Tat eine solche Absicht besteht. Die deutsche Regierung hat bei der Friedenskonferenz in Paris Schritte getan, um die alliierten Regierungen davon zu überzeugen, daß das Verlangen unberechtigt ist. Die Antwort der alliierten Regierungen steht noch aus. Die deutsche Regierung hat an Paris erklären lassen, daß sie dem Verlangen auf Zerstörung der Dieselmotoren nicht stattgeben kann und hat eingehend dargelegt, aus welchen Gründen sie hierzu auch nicht verpflichtet ist. Bei der klaren Rechtslage ist anzunehmen, daß die Botschafterkonferenz die Kontrollkommission anweisen wird, ihr Verlangen zurückzunehmen.

WTB. **Berlin**, 11. Okt. Im wirtschaftspolitischen Ausschuß des Reichswirtschaftsrates berichtete Ministerialdirektor Gebhardt vom Auswärtigen Amt über die Rechtslage in der Frage der Dieselmotoren, die durchaus zugunsten Deutschlands sei. Der Regierungsvertreter wies dann auf die in Paris überreichte Note hin, in der der deutsche Standpunkt dargelegt wird und erklärte im Anschluß daran: Wir haben von einigen Tagen ein Schreiben des Vorsitzenden der Marinekontrollkommission erhalten, in dem er immer noch verlangt, daß die Zerstörung der Dieselmotoren, die am 11. Oktober beginnen sollte, kein Widerstand entgegengesetzt werde. Er drohte, wenn Widerstand geleistet werde, die Kontrolloffiziere zurückzuziehen und an die Regierungen zu berichten. Wir haben erwidert, daß vor jedem weiteren Schritt die Antwort der Botschafterkonferenz auf unsere Note vom 10. Oktober abzuwarten sei.

WTB. **Berlin**, 11. Okt. Der Bund der technischen Angestellten und Beamten erläßt eine Kundgebung, in der es heißt: Der am 9. 10. 1920 in Berlin tagende Ausschuß des Bundes der technischen Angestellten und Beamten nimmt von der Forderung der Entente, alle in Deutschland befindlichen Dieselmotoren zu vernichten, mit Entrüstung Kenntnis. Die im B. d. t. A. u. B. organisierten Ingenieure und Techniker sind infolge ihrer beruflichen Tätigkeit ganz besonders in der Lage, die katastrophalen Folgen einer solchen Maßnahme für die gesamte Volkswirtschaft zu beurteilen. Der Bund der technischen Angestellten und Beamten fordert deshalb den Bundesvorstand auf, sofort an die maßgebenden Reaierungsinstanzen heranzutreten, um geeignete Abwehrmaßnahmen in die Wege zu leiten.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin**, 10. Okt. Die Aeußerung des Grafen Czernin, daß Deutschland sich gegen den Anschluß Deutschösterreichs ausgesprochen habe, da es Repressalien Frankreichs im Rheinland fürchte, entspricht, wie wir von zuständiger Stelle hören, in keiner Weise den Tatsachen.

WTB. **Basel**, 11. Okt. Vor kurzem haben die vom Völkerbundsrat bestimmten Sachverständigen, darunter Professor Dr. Max Huber, die Vorfrage, ob das Problem der Aalandsinseln vom Völkerbund behandelt werden soll, bejahend entschieden. Der Völkerbundsrat hat nunmehr die endgültige Dreierkommission ernannt, die die Frage der Aalandsinseln untersuchen wird. Wie die „Basler Nachr." vernehmen, ist auch Bundesrat Calonder zum Mitglied der Kommission ernannt worden. Er hat die Mission übernommen.

WTB. **Innsbruck**, 11. Okt. Bei der am Samstag aus Anlaß der vollzogenen Annektion Deutsch-Südtirols durch Italien abgehaltenen offiziellen Trauerfeier des Landes Tirol wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der auf die Losreißung großer Landesteile mit deutscher Bevölkerung hingewiesen wird, die unzweifelhafterweise ihren Willen bekundet hätten, mit den übrigen Deutschen Südtirols vereint zu bleiben. In der unbeirrten Zuversicht auf eine kommende Wiedererstehung bleibe Tirol trotz der Gewaltgrenze eins und ungeteilt. Die gestrigen Zeitungen erschienen mit Trauerrändern. Die Geschäfte blieben am Samstag geschlossen.

WTB. **Prag**, 11. Okt. Die deutschen Blätter melden aus Brünn, daß eine dort abgehaltene Versammlung der deutschen Parlamentarier und Vertrauensmänner aller bürgerlichen Parteien aus Mähren und Schlesien beschlossen hat, einen deutschen Volksrat als Zentralstelle für alle nationalen Angelegenheiten der beiden Länder zu gründen.

WTB. **Belgrad**, 12. Okt. (Südslawisches Preßbureau). Die jugoslawische Friedensdelegation stellt für die Verhandlungen in San Pablo folgende Minimalforderungen auf: Fiume mit dem Hafen kommt unter das Protektorat des Völkerbundes. Dalmatien wird mit allen Inseln in Jugoslawien einverleibt. Jugoslawen fordert Skutari, weil Italien das Uebereinkommen von Triest über Albanien verletzt hat.

WTB. **Paris**, 10. Okt. Der „Petit Parisien" meldet: wie bereits bekannt ist, haben sich bezgl. der Tätigkeit der interalliierten Verwaltungskommission in Oberschlesien Schwierigkeiten ergeben. Man hatte General Lerond u. a. vorgeworfen, daß er das polnische Element zu sehr begünstige. Nur eine geringe Minderheit des britischen Personals, das in Oberschlesien beschäftigt ist, ließ diese Kritik laut werden. Es haben drei hohe Kontrollbeamte von 60 dort beschäftigten Personen der genannten Nation ihren Rücktritt angezeigt. Hervorzuheben ist, daß der offizielle Vertreter Englands, Percival, auf seinem Posten geblieben ist. Die Botschafterkonferenz hat die schwebende Frage geregelt, und die interalliierte Kontrollkommission wird nunmehr wieder wie ehedem ihres Amtes walten.

WTB. **Paris**, 12. Okt. Wie „Intransigeant" aus guter Quelle wissen will, plant die französ. Regierung eine Einschränkung des Fleischverbrauchs durch das Verbot, in öffentlichen Lokalen am Abend Fleischspeisen zu verabfolgen. Eine Entscheidung würde der Ministerrat morgen treffen.

WTB. **Madrid**, 10. Okt. Nach Berichten aus Portugal hat der Kriegsminister die Eisenbahnen und Bahnhöfe militärisch besetzen lassen. Durch eine Verordnung werden alle Eisenbahner entlassen, die gestern nicht zur Arbeit erschienen waren. Wegen verschiedener Sabotageakte wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die Eisenbahner erklären, die Arbeit erst wieder aufnehmen zu wollen, wenn die Republik in Gefahr sein sollte.

Zur Abstimmung in Kärnten.

WTB. **Klagenfurt**, 11. Okt. Wenn es trotz des ungeheuren Zuzugs aus Krain bei der Wahlhandlung in der ersten Zone zu keinem Gewaltakt kam, ist dies in erster Linie auf die Anwesenheit der deutsch-kärntner Schutzabteilungen zurückzuführen, die gegen 2000 Mann stark, über die ganze Südzone verteilt waren, dann aber auch darauf, daß die in Krain eintreffenden Sokolisten eine ganz andere Lage vorfanden, als sie erwartet. Sie waren in dem Glauben, eine ihnen überwiegende freundliche Stimmung anzutreffen, mußten aber das Gegenteil erfahren. Sie paßten sich der Lage an und verhielten sich ruhig. In zwei Ortschaften traten sie fast freundschaftlich auf. Die Aufgabe, die die deutsch-kärntner Schutzabteilungen übernommen hatte, war sehr heikel, wurde aber glänzend gelöst, so daß es zu keinem Zusammenstoß kam. Sie wurden zwar teilweise von Sokolisten gefangengesetzt, entwaffneten aber anderseits feindliche Trupps. Die Mitglieder der Plebiszitkommission weilten den ganzen Sonntag in der Abstimmungszone. Sie sind alle, außer den Franzosen, der Meinung, daß Kärnten Sieger ist.

WTB. **Wien**, 11. Okt. Meldungen der Morgenblätter soll die Abstimmung in Kärnten zugunsten Deutsch-Oesterreichs entschieden sein.

WTB. **Klagenfurt**, 11. Okt. Der für Deutsch-Oesterreich günstige Verlauf des Abstimmungstages erregte in Klagenfurt großen Jubel. Eine freudig gestimmte Menge sammelte sich mittlerweile vor dem Gebäude des Heimatdienstes, um genaue Ziffern zu hören. Angesichts der erwartungsvollen Versammlung stellt der Präsident des Heimatdienstes eine kurze Ansprache, in der er u. a. sagte: Wenn nicht alle Zeichen trügen, kann uns der Sieg nicht mehr entrissen werden. Wir hatten einen außerordentlich schweren Kampf zu führen. Die Bestimmungen des Friedensvertrages waren vielfach ungünstig. Ungünstig war die südslawische Verwaltungsnachteilig auch das riesige Aufgebot an Sokolen, und nur der aufopferungsvollen Hingabe der Klagenfurter und der Leute aus der Umgebung ist es zu danken, daß es zur Wahlbehinderung größeren Stiles nicht gekommen ist. Der Redner schloß mit den Worten: Kärnten bleibt ungeteilt.

Zur Lage im Osten.

WTB. **Kowno**, 10. Okt. (Litauische Telegr.-Agent.) Die letzten Ministerien haben die Hauptstadt Wilna nach ordnungsmäßiger Räumung am 9. Oktober verlassen. Es waren am 9. Oktober erbitterte Kämpfe an der Front in Wilna hörbar. Die Bevölkerung ist erregt. Die Juden flohen aus Angst vor Pogromen. Die Kontrollkommission des Völkerbundes ist von Suwalki nach Wilna abgereist, um mit den litauischen Regierungsvertretern den Sachverhalt zu untersuchen.

WTB. **Kowno**, 11. Okt. (Litauische Telegr.-Agentur.) Nach hartem Kampf haben die Polen Wilna am 9. Oktober eingenommen. Die Litauer hatten die Linie Oiferiki-Alitroki-Raschlaxy. Die angreifenden Truppen sind zusammengestellt aus Bewohnern Ostlitauens, die von General Seligoswki geführt werden. Seligowski hat in Wilna eine neue Regierung ausgerufen, deren Oberhaupt er selbst ist und an der Gutsbesitzer teilnehmen. Sie verlangen, daß die Litauer das ganze früher von Polen besetzte Gebiet verlassen und daß eine Volksabstimmung stattfinde.

WTB. **Kowno**, 11. Okt. (Lit. Telegr.-Ag.). Neuerliche Meldungen erwiesen klar, daß die Abenteurertruppen in Wilna keine kolonisierten Litauer, sondern polnische Bestände sind. Die litauische Regierung wird gegen die Abenteurer rücksichtslos vorgehen.

WTB. **Kowno**, 11. Okt. Die litauische Telegraphen-Agentur teilt mit: Als die polnischen Truppen von ihrer maßlosen Kampfgier getrieben, in die litauische Hauptstadt eindrangen, bemächtigte sich nicht nur der Litauer, sondern auch der dort weilenden Ausländer eine Empörung über solches Nichtenthalten des Friedensvertrages. Die Ententevertreter haben der sogen. Zentralleitung Litauens schriftlich ihren schärfsten Protest ausgedrückt und ausdrücklich erklärt, daß die Ententevertretungen in Litauen keine andere Regierung anerkennen würden, als die in Kowno verfassungsmäßige litauische Regierung. Heute ist ein Extrazug nach Wilna abgesandt worden, um die in Wilna zurückgebliebenen ausländischen Missionen nach Kowno abzuholen.

WTB. **Moskau**, 12. Okt. (Havas). Der Rat der Volkskommissare für Arbeit und nationale Verteidigung erließ ein Dekret, demzufolge alle Bürger Sowjetrußlands, die in den Jahren 1886, 1887 und 1888 geboren sind, mobilisiert werden.

WTB. **Riga**, 11. Okt. (Havas). Die Vollsitzung der Friedenskonferenz, die am Samstag zur Unterzeichnung des Waffenstillstandes und des Vorfriedens zwischen Russland und Polen abgehalten werden sollte, wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. Das Sekretariat der beiden Friedensdelegationen gab eine Mitteilung heraus, in der erklärt wird, daß die Unterzeichnung der Verträge infolge der bei der endgiltigen Bereinigung entstandenen Schwierigkeiten noch nicht stattfinden konnte. Man rechnet, daß die Verträge am 11. Oktober unterzeichnet werden.

Von den Parteien.

WTB. **Kassel**, 11. Okt. Der sozialdemokratische Parteitag trat gestern abend unter Teilnahme von etwa 500 Delegierten zusammen. Nach der Begrüßungsrede von Oberbürgermeister Scheidemann, wurden zu Vorsitzenden des Parteitages die früheren Reichskanzler Hermann Müller und Scheidemann gewählt. Hermann Müller führte aus: Was in Feindesland gesündigt sei, müsse wiedergutgemacht werden; aber wir müßten auch die Möglichkeit dazu erhalten. Der Völkerbund müsse zum wahren Völkerbunde gemacht werden. Erfreulich sei, daß englische und belgische Sozialisten der Hoffnung Ausdruck gegeben haben, auf dem nächsten Parteitag anwesend sein zu können. Für Holland werde Troelstra erscheinen. Müller fuhr fort: Mit tiefem Schmerz müssen wir feststellen, daß die urdeutschen Danziger nicht mehr zu Deutschland gehören. Hier sind Deutsche gegen ihren Willen von Deutschland losgerissen; hier gilt es Zukunftsarbeit für den wahren Völkerbund. Wir weisen den Gedanken gewalttätiger Revanche weit von uns. Wir wollen nur einen Appell an das Recht. (Lebh. Beifall). Namens der dänischen Sozialdemokraten wies Stauning darauf hin, daß es den Kampf gegen den Kapitalismus und den Militarismus gelte. Die Abrüstung müsse das Ziel der Arbeiterklasse aller Länder sein. — Enabjere, gleichfalls mit lebhaftem Beifall begrüßt, übermittelte die Grüße der schwedischen Genossen. Die schwedische Arbeiterschaft habe keinen Tisch mit dem Bolschewismus gemacht, — Zwei Vertreter der Sozialdemokraten Danzigs und des Saargebietes erklärten, daß sie trotz der Losreißung von Deutschland, die nur vorübergehend sein dürfe, nicht aufhören würden, kerndeutsch zu denken und zu fühlen.

WTB. **Olten**, 10. Okt. Der Parteivorstand der sozialistischen Partei der Schweiz erhob mit 40 gegen 18 Stimmen folgenden Antrag zum Beschluß: Der Parteivorstand hebt seinen Beschluß vom April 1920 betr. den Beitritt zur 3. Internationale auf und beantragt den außerordentlichen Parteitag: Die 21 Bedingungen für die Aufnahme in die kommunistische Internationale werden, weil unerfüllbar, abgelehnt. Geschäftsleitung und Parteivorstand werden beauftragt, mit jenen Parteien des Auslands, die sich der kommunistischen Internationale anzuschließen wünschen, aber mit den 21 Bedingungen nicht einverstanden sein können, in Verbindung zu treten, um gemeinsam mit diesen Parteien eine Revision der Aufnahmebedingungen zu erstreben, die den internationalen Zusammenschluß